

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

## Massenkonsumption oder Austerity?

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1961) : Massenkonsumption oder Austerity?, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 41, Iss. 2, pp. 55-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/133078>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

## Massenkonsumption oder Austerity?

Die Auguren haben für den Verlauf dieses Jahres große Preissteigerungen prophezeit. Da die Gewerkschaften ihnen den Gefallen getan haben, für dieses Jahr hohe Lohnforderungen anzumelden, scheint die Rechnung aufzugehen: höhere Löhne — höhere Preise und schließlich — Inflation. Inflationistische Preise entstehen aber nur dann, wenn der höheren Massenkaufkraft kein entsprechendes Güterangebot entgegensteht. Wir können natürlich weiter argumentieren, daß der Arbeitskräftemangel eine Vergrößerung des Güterangebots unmöglich macht, womit der Zirkel geschlossen wäre. Unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit ist aber keineswegs erschöpft. Die latenten technischen Möglichkeiten, die wir für eine wirkliche Massenproduktion haben, geben genügend Spielraum, das Güterangebot um ein Vielfaches zu erhöhen, auch ohne zusätzliche Arbeitskräfte. Das vergrößerte europäische Absatzgebiet bietet uns die Chance, diese latenten technischen Möglichkeiten auch ohne das Risiko einer Überproduktion auszunutzen. Das Investitionsrisiko dürfte also in diesem vergrößerten Absatzraum nicht allzu gefährlich sein.

Wenn wir andererseits das Ausmaß der wirtschaftlichen Forderungen und Erwartungen ins Auge fassen, die die bedeutende Erhöhung unserer Entwicklungshilfe und die stärkere Beteiligung an weltweiten Aufgaben im Gefolge haben, so müssen wir uns darüber im klaren sein, daß wir sie nur durch eine Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ohne innere Spannungen bewältigen können. Wir brauchen also eine weitere Expansion unserer Wirtschaft. Die Steigerung des Verbrauchs ist eine starke Antriebskraft des wirtschaftlichen Wachstums. Wir sollten also den einzigen Ausweg, den Weg der technischen Revolutionierung unserer Wirtschaft zur Massenproduktion, mutig beschreiten. Wenn wir uns nicht dazu entschließen können und trotzdem das wirtschaftliche Chaos vermeiden wollen, bleibt als Alternative nur die Beschränkung der Ziele und Wünsche: also eine Austerity — und zwar eine sehr fühlbare Austerity.

Weil es uns bisher verhältnismäßig gut gegangen ist, neigen wir zu einem wirtschaftlichen Status quo, der möglichst risikofrei das Gewonnene zu halten sucht. Wir stehen erst am Anfang einer Phase, die man allgemein mit „Massenkonsum“ bezeichnet. Gewiß, das Zeitalter des Massenkonsums ist kein kulturelles Ideal. In dieser Zeit wird allein der Götze „Lebensstandard“ angebetet. Wenn wir aber eine Befriedung unseres gesellschaftlichen Lebens anstreben, müssen wir diese wirtschaftliche Phase durchschreiten. Erst dann werden die wirtschaftlichen und politischen Radikalismen ihre Anziehungskraft verlieren. Die Begierde nach höherem Lebensstandard, nach Wohlleben, wird in ihrer Hohlheit erst von denjenigen erkannt, die die Übersättigung kennen. Wenn wir die latenten technischen Möglichkeiten nutzen, ist es kein Wirtschaftswunder, wenn auch wir in Europa den Lebensstandard der USA erreichen. Dann können wir auch die wirtschaftlichen Anforderungen, die die Welt an uns stellt, erfüllen.

Die USA stehen heute an der Schwelle dieser Übersättigung. Das Zeitalter des Massenkonsums scheint für sie vorbei zu sein. Die USA werden nach einem anderen Inhalt ihres wirtschaftlichen Denkens suchen müssen. Es ist nicht uninteressant, daß man im Zusammenhang mit diesem Phasenwechsel mit einer Erhöhung der Geburtenrate rechnet. Vielleicht ist es uns vergönnt, nach der hektischen Zeit des Massenkonsums und der Massenproduktion in Europa das Zeitalter einer geistigen Wiedergeburt zu erleben. (sk)

**Lohnforderungen und Preissteigerungen**

**Technische Möglichkeiten der Massenproduktion**

**Weitere Expansion**

**Alternative: Austerity**

**Die Phase des Massenkonsums ...**

**... bis zur Übersättigung**

**Neue Sinnggebung der Wirtschaft**

---

*Alle in der Abteilung „Zeitgespräch“ veröffentlichten Beiträge sind freie Meinungsäußerungen von Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik und von in- und ausländischen Mitarbeitern. Sie enthalten keine Stellungnahme der Redaktion und sind keine offiziellen Äußerungen der herausgebenden Institutionen.*